

Inhalt

Arbeit an einer Gemeinschaftsaufgabe.

Kurze Hinweise zu diesem Buch

8

Abschnitt A

Vorab. Warum Stadtentwicklung eine Gemeinschaftsaufgabe ist und die Auseinandersetzung mit ihr Arbeit bedeutet

A1 | **Stadtentwicklungen.** Was geschieht vor, nach und neben dem, was man sieht. Ein Bilderbogen 15

A2 | **Akteursvielfalt.** Wer entwickelt die Stadt? 19

A3 | **Rollenvierfalt.** Bürgerinnen und Bürger als Stadtentwicklungsakteure 23

A4 | **Alles »Planung«?** Wie Kommunen an der Stadtentwicklung mitwirken 28

A5 | **Governance!** Eine Perspektive auf Stadtentwicklung, die die Vielfalt des Handelns mit und zwischen Akteuren sichtbar macht 31

A6 | **Lernprozesse.** Einige Herausforderungen beim Erkunden von Stadtentwicklungen 36

Abschnitt B

Next Level? Bürgerinnen und Bürger in Prozessen der Stadtentwicklung. Notizen zu Entwicklung und Stand der Kunst

B1 | **»Die Naivität muss jetzt wirklich aufhören.«** Was kommt nach Partizipation 7.o? 45

B2 | **NIMBY, LULU und der Eigensinn.** Gemeinwohl als Verfahren 74

5

B3 Stadtplanung geht nicht alle an. Die Inhalte zählen	91
B4 Exit Plebiszit? Die Brexit-Kampagne als Beispiel für den Missbrauch direkter Demokratie. Folgerungen für Plebiszite auf kommunaler Ebene?	101
B5 Planung in der »Status-Quo-Gesellschaft«? Zehn skeptische Fragen als Beitrag zur Wiederbelebung der Kunst des systematischen Zweifelns	114
B6 Kurskorrekturen: Mehr Substanz, mehr Transparenz, weniger Menge. Randnotizen zur Öffentlichkeitsbeteiligung im Pflichtenheft für die Partizipation 8.o	139

Abschnitt C

Von Fall zu Fall. Stadtentwicklungsprozesse – aus der Ferne und der Nähe betrachtet

C1 Vom Großen Plan zum vielgestaltigen Prozess. Stadtentwicklungskonzepte im Wandel: Thesen zu Entwicklung und Stand der Kunst	177
C2 Begrenzte Sicht. Stadtentwicklungsprozesse abbilden: einige methodische Herausforderungen und Dilemmata der Praxisforschung	198
C3 Vier Jahrzehnte Stadtentwicklung – ein Jahrzehnt Planung und Umsetzung. Die Geschichte des Parks am Gleisdreieck in Berlin – mit besonderem Blick auf die Öffentlichkeitsbeteiligung	217
C4 Zwischen und mit vielen Akteuren handlungsfähig werden ... Innovationsorientiertes intermediäres Handeln in der Stadtentwicklung – untersucht am Beispiel der ersten Jahre einer IBA-Planungsgesellschaft	237
C5 Strukturwandel als Gemeinschaftsaufgabe. Governance eines Großprojekts besonderer Art: Dortmund nordwärts	275

C6 Buten un Binnen – Wagen un Winnen. Partizipative Quartiersentwicklung in Spannungsfeldern. Ein Beispiel aus Bremen	283
--	-----

Abschnitt D

Alles »urban«? Einkreisungen eines in feierliche Unschärfe gehüllten Begriffs

D1 Was ist gemeint? Die Begriffsarbeit zur »Urbanität« scheitert an eindeutiger Uneindeutigkeit	297
D2 Wessen Stadt, wessen »Urbanität«? Im Alltag entwickelt das Wort erneut Vieldeutigkeit – und zugleich einige Sprengkraft	318
D3 Urbanität für wen? Wahrnehmungsweisen und Aneignungsmöglichkeiten von Stadt sind keine Geschmacksfragen, sondern Ausdruck gesellschaftlicher Verhältnisse	335
D4 Was nun – »Urbanität«? Im Nebel des Begriffs werden einige altbekannte Aufgaben des Städtebaus und der Stadtentwicklung sichtbar	353

Abschnitt E

Alle im Blick? Kommunikative Interdependenzgestaltung in Prozessen der Stadtentwicklung. Eine Geschichte der Entdeckungen

E1 Akteursvielfalt. Die Fachleute des Planens und Entwickelns passen ihre Selbstbilder den Wirklichkeiten an	387
E2 Wendepunkte. Paradigmenwechsel in der Theorie eröffnen neue Perspektiven auf die Praxis	413
Nachweise & Anmerkungen	438